

Donnerstag nachm. 3 Uhr. — Blaues Kreuz; Sonnabend ab. 8 1/2 Uhr.
Verlobungsgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: Alt. Mt. Sonntag ab. 8-10 Uhr, Jüng. Mt. ab. 7-9 Uhr; Verlobung ab. 8 Uhr; Posaunenchor, Posaunenchor. 8; Donnerstags ab. 3 1/2 Uhr Turnen in der Turnhalle. — Evangelischer Frauen- und Jungfrauenverein: Sonntag alt. Mt. 3 1/2 Uhr; Verlobung; Dienstag Schmetternieder Posaunenchor; 4; Mittwoch Turnen. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr; Verlobung; Posaunenchor. 4. — Katholische. Öffentliche Versammlungen im „Evangel. Vereinshaus“ (Hotel Kronprinz). Jeden Sonntag ab. 8 1/2 Uhr; Evangelisationsvortrag; Donnerstags ab. 8 1/2 Uhr; Bibelstunde.
St. Franziskus- und Elisabethengemeinde. Sonntag vorm. nach der 8-Uhr-Messe; Verlobung des Vincenzopeters. Mittwoch nachm. 5 Uhr; Verlobung des Elisabethvereins.
Salle-Teola. Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr; Spaziergang mit Familie nach der Seide. (Wieder nach dem Talm.) — Co. Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr; Verlobung bei der Gemeindefrauen.
Stadtmittelschule, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr; Evangelisationsvortrag. — Redner: F. Hübner. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr; Bibelstunde. — Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr; Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr; Brautpreparandum. Sonnabend ab. 8 1/2 Uhr; Familien-Brautpreparandum. Weidenplan 4. Sonntag (neue Schule). Posaunenchor, Herberichstr. 11 und Schmiedstr. 21. — Samstag ab. 21. — Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr; Bibelbesprechung.
Sund halbesche Gemeindefrauen.
1. Bibelbesprechung für die Dorfgemeinde. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr; Al. Klausstr. 13.
2. Gemeindefrauen der Johanneisengemeinde, Rud. Hauptstr. 37. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr; allg. Gemeindefrauentag. Montag ab. 8 1/2 Uhr; für Männer. Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr; für Frauen.
3. Neumarkt-Gemeindefrauen. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr; Gemeindefrauentag. — Dienstag ab. 8 Uhr; Bibelbesprechung. — Freitag ab. 8 1/2 Uhr; Bibelbesprechung. — Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr; Männer-Gemeindefrauen, Dienstag ab. 8 1/2 Uhr; Bibelstunde mit Besprechung.

Provincial-Nachrichten.

Die Unterforschungen des Oberpostkassiers.

Es hat 7. April. Zu den Unterforschungen des Oberpostkassiers W. u. H. zu berichten, daß die Untersuchung sich auch auf eine Frau von Ostertor aus Berlin, die von ihrem Manne getrennt lebt, erstreckt. Frau von D., die eine Schwester der Frau W. u. H. ist, wird von dem in Untersuchung stehenden Ehepaar dorthin befohlen, ihr Aufenthalt ist jedoch unbekannt. Im übrigen hat der uralte Beamte, der bei seiner Festnahme noch andere Personen vorzulassen versuchte, ein umfassendes Geständnis abgelegt. Ueber die Höhe der von ihm unterforschenden Werte dürfte völlige Klarheit nicht bestehen, jedenfalls darf aber nach den Gerüchten über die Vermögenslage und die Lebenshaltung der Familie W. u. H. angenommen werden, daß die Verrentungen schon insofern als in beträchtlichem Umfang betrieben wurden. Weiter den bei einer Hausdurchsicht beschlagnahmten 20 000 Mark wurden neuerdings weitere 10 000 Mark bei W. u. H. gefunden, die ebenfalls von diesen Unterforschungen herrihren.
Demgegenüber dürfte sich aber die Höhe der von W. u. H. gehaltenen Werte erheblich höher als 40 000 Mark herausstellen.

Von Kadlern totes.

Es hat 7. April. Gestern ist die Witwe Gröber aus Pöhlhof von zwei Kadern, die keine Kadern hatten, angefahren und ist wieder gestorben worden. Die Frau ist, ohne das Bewußtsein zu haben erlangt zu haben, verstorben. Die Kadfahrer sind ermittelt.

Ein Reichsbienenzuchtmuseum.

Weimar, 7. April. Hier wurde das vom deutschen Inkerbund ins Leben gerufene Reichsbienenzuchtmuseum eröffnet und der Stadt Weimar in Obhut übergeben. Das Museum ist vorläufig in mehreren Zimmern des naturwissenschaftlichen Museums untergebracht. Zur Eröffnung waren Vertreter der Regierung, der Stadt u. s. w. anwesend.

Läher Tod.

Dresden, 8. April. Gestern früh während der Sitzung im Kurfürster Palais Geh. Rat Dr. Anton Busch, der Präsident des Königl. Landesmedizinalkollegiums, vom Schlag getroffen tot zu Boden.

Ausland in den Steinbrüchen.

Birma, 7. April. Heute früh sind die Steinbrucharbeiter, Arbeiter und Säger in den Steinbrüchen des Gollakatales, denen sich im Laufe des Vormittags noch die Steinmeisen von drei Firmen angeschlossen haben, in den Ausland getreten. Im Bericht kommen etwa 800-1000 Mann.
Die Differenzen sind auf Lohnfreizügigkeiten zurückzuführen.

Brennendes Automobil.

Metzern, 7. April. Auf der Heimkehr vom Bahnhofe Crimmitschau bemerkte der Chauffeur des Fabrikanten Luas, eines bekannten Rennfahrers, daß das Benzol seines Wagens Feuer gefangen hatte. In der Nähe des Landgasthofs „Stadt Dessau“ gelang es dem Chauffeur knapp, den Wagen zu stoppen und ihn zu verlassen. Kurz darauf fand das Automobil in Flammen und war bald ein Trümmerhaufen.
Der Schaden beträgt ca. 20 000 Mark.

(Schauspieler, 7. April. Der älteste Einwohner unserer Stadt, Fr. Bayer, konnte vor mehreren Tagen in verhältnismäßig großer Kräftigkeit seinen 95. Geburtstag feiern.
? Merseburg, 7. April. (In die Saale gestrungen) Er heute vormittag ein junges Mädchen. Die in dem neuen hiesigen Park beschafften Arbeiter waren Zeugen des Verfalls, konnten aber nicht zur Rettung der Selbstmörderin unternehmen. Am Mt. hatte das Mädchen ein hellgelbes Jackett mit Samtkragen angezogen. Ueber den Namen der Ertrunkenen und die Ursache des Selbstmordes konnte nichts ermittelt werden. Auch die Leiche ist noch nicht gefunden worden.
(?) Sächsisch, 7. April. (Ein bedauerndes Verbrechen) Formis hat sich in der hiesigen Schulpfortasse ereignet. Als in diesen Tagen eine Familie verziehen wollte, legten Kinder drei quittierte Sparbücher vor, darunter eins, das verloren gegangen, damit ungültig erklärt und durch ein neues Sparbuch ersetzt werden war, in dem der Betrag drei verloren gegangener Bucher nach-

getragen worden war; es handelte sich um 5 Mark. Das ausweisende Kind versuchte, sich widerrechtlich in den Besitz von fünf Mark zu setzen, die es doch schon erhalten hatte. Es fällt dem Vorstand der Schulpfortasse schwer, eine betrügerische Absicht nicht anzunehmen, deren Zugehörigkeit ein gerichtliches Nachspiel haben müßte.

(Ermöden, 7. April. (Die Kleintinder-Verwahrhaft) hat mit 45 Kindern ihre diesjährige Tätigkeit aufgenommen.

Freiburg, 7. April. (Unter Erweisung höchster militärischer Ehren) wurden heute die sterblichen Überreste des königlichen Ministrats Hermann Siegel auf Domäne Freiburg zur letzten Ruhe beietet. Eröffnet wurde der imposante Beisetzungs durch ein Tommerkorps, dem die Kapelle der Hamburger Wehrtruppe folgte. Zahlreiche Offiziere, die beiden höchsten Kommandierenden ausübenden Kriegsverweh, eine große Anzahl Freiwilliger aus Stadt und Umgegend haben dem Verstorbenen, der sich bei Hoch und Niedrig kleiner Beliebtheit erfreute, das letzte Geleit.

(Erlieben, 7. April. (Zuden Kopfgehöhen) Vor einigen Tagen wurde der 12 Jahre alte Knabe A., von dem 14 Jahre alten Knaben M. überfallen und mit einem Eisenstift mehrere Male in den Kopf gestochen. Wegen der Gefährlichkeit der Verletzungen mußte A. in die Klinik nach Halle überführt werden.

Gentz, 7. April. (Unter dem Verdacht) die Mörder des Wöhlischen Ehepaares zu sein, wurden gestern vier Personen verhaftet. Bei keiner konnte jedoch ein Schuldweis erbracht werden. Der schwer verletzte Sohn des Ehepaares ist noch immer bewußtlos.

Mühlberg, 7. April. (Zu der Notiz über eine Anstaltseröffnung) ist noch zu berichten, daß dem Kinde des Grünarbeiters Koppich aus Sallgast von seinem Arzt Anstalt verordnet worden ist. Die Eltern haben sich vielmehr, ohne überhaupt einen Arzt konsultiert zu haben, aus einer Drogerie in Jünsterwalde Anstalt besorgen lassen. Am festzustellen, ob der Bote das gewünschte Mittel gebracht habe, hat dann der Vater aus der Falsch getrunken und ist im Verlauf von 2 1/2 Stunden unter den Erscheinungen einer akuten Vergiftung gestorben. Der erst nach zwei Stunden gefundene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Elmsberg, 7. April. (Den Erstickungstod erlitten) hat heute das dreijährige einjährige Kind des Tischlers Kaufmutter, als die Mutter Kohlrabi pflanzte, nahm davon der kleine zum Essen. Infolgegerichte blieb ein Bissen ihm in der Kehle stecken. Als der Arzt eintraf, war alle Hilfe schon vergebens.

Stendal, 7. April. (Das Ferkelstutter auf dem Mittagstisch) kommt da in einem Dorfe der Altmark der Mann zur Mittagspause hungert nach Hause. Da er keine Frau nicht vorfindet, säuert er in die Dientruhe und findet auch die volle Schüssel, die denn auch bald geleert ist. Bald darauf tritt die Frau in die Stube. Die leere Schüssel erblickend, ruft sie aus: „Halt du denn den Tag?“ „Wie du siehst“ antwortete der Mann gelassen. „Denn Wink“, ruft die Frau, „daß was ja Ferkelstutter!“

Dramienbaum, 7. April. (Einbrecher) In vergangener Nacht wurde in das hiesige Stationsgebäude eingebrochen. Es wurde nur ein kleiner Betrag gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Polizei hat sofort von Delfau einen Vollgeheub kommen lassen, der die Spur der Täter aufnehmen soll.

Dessau, 7. April. (Die Aufbaumarbeiten am Rathaus) scheitern täglich vorwärts. Der Dachstuhl ist schon zum größten Teile von den Trümmern befreit. Die beiden dem Einsturz drohenden Giebel in der Schloß- und Jägerstr. werden abgetragen. Einen eigenartigen Anfall bietet auch der Hof des Rathauses, am gartenförmigen Hofe damit beschäftigt, die meterhohen Berge von Schutt und Asche, geschloffenen Dachrinnen um zu, auf Müllwagen fortzuführen. Wunderlich nehmen sich zuweilen vielen Trümmerschäufen die unglücklichen Schriftstöße und Affen aus, die zum Teil nur angebracht, angelegt oder auch noch gänzlich unbeschädigt sind. Die Rathausruine, die in der Unglücksnacht auf 11 Uhr liegen geblieben war, geht auch seit einigen Tagen wieder.

Jena, 7. April. (Vier Millionen-Anleihe) Die Stadtgemeinde hat vom Bezirksausf. die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von vier Millionen Mark erhalten.

Jiegenhain, 7. April. (Auf dem Fuchsturm) Viel Leben und Fröhlichkeit war am Sonnabend vor Ostem wieder oben am alten Fuchsturm entsetzt. Das Osterfest wurde nach altem Brauch feierlich eingeleitet, das Osterlied wurde gesungen und der „Kaplan“ verlas einen würdevollen Hirtenbrief an die Gemeinde. Der Höhepunkt der Fröhlichkeit wurde aber durch den gemeinschaftlichen Gesang der neuen „Kometenhymne“ erreicht, die ihre Wirkung nicht verfehlt und die bis zur Ankunft des seltenen Sternes noch oft gesungen werden wird.

Apolda, 7. April. (Ein „Fleckenfabrikant“) ist hier abgeholt worden. Sein „Betrieb“ war sehr umfangreich. In einem der beschlagnahmten Briefe bestellte ein auswärtiger „Kunde“ nicht nur für sich, sondern auch gleich noch für andere Gesellen mit, die eben aus Strafanstalten entlassen waren, alle möglichen Papiere, durch die die abgelesene Haft in regelrechte Arbeitszeit verwandelt werden sollte. Mehrere „arme Reisende“, die früh nach Weimar weitergereist waren, hatte er auch mit neuen „guten“ Papieren versehen. Unter den Sachen, die bei ihm vorgefunden wurden, entdeckte man auch den in Stein geschnittenen Stempel einer Polizeibehörde am Harz.

Eisenberg, 7. April. (Schwerer Anfall) Auf dem Zimmerlage verunglückte der im 60. Lebensjahre lebende Zimmermann Kleinschöckel dadurch, daß er sich in ein Holzloch, — beim Aufhängen schwer verunglückte er auf dem Neuen in L. Lindenau der Mutter Franz Bauer. Der Mann fuhr verheerend gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen und wurde durch den Anprall auf die Straße vor den Wagen geschleudert. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und erhebliche Verletzungen am Rücken. Auf die gleiche Weise kam im Westviertel eine Bekannte beim Kadfahren zu Schaden. Sie wollte zwischen einem Kollektierer und einem Straßenbahnwagen durchfahren und taramobilste herbei. Die Frau trug eine Kopfverletzung davon.

Eisenach, 7. April. (Die Riis in Baugewerbe) Eine Anzahl hiesiger Arbeiter der Baugewerke haben im Hinblick auf die schwebenden Tarifdifferenzen ihren Arbeitern gesündigt.

Veipzig, 7. April. (Selbstmord. — Schwere Kadfaberunfälle) Mittels Revolvers erschoß sich im Kommando umweit des Rettenfels ein Kellner aus Rotthaus. — Beim Kadfahren schwer verunglückte er auf dem Neuen in L. Lindenau der Mutter Franz Bauer. Der Mann fuhr verheerend gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen und wurde durch den Anprall auf die Straße vor den Wagen geschleudert. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und erhebliche Verletzungen am Rücken. Auf die gleiche Weise kam im Westviertel eine Bekannte beim Kadfahren zu Schaden. Sie wollte zwischen einem Kollektierer und einem Straßenbahnwagen durchfahren und taramobilste herbei. Die Frau trug eine Kopfverletzung davon.

Vermischtes.

Lord und Regerin.

Ein langwieriger Erbschaftsprozess, dem eine romantische Liebesgeschichte vorausging, ist jetzt in Mexiko beendet worden. So operiert es auch fingen mag; im Mittelpunkt dieser Liebesgeschichte standen der Vormünder einer englischen Adelsfamilie, Lord Delaval Beresford, und eine mexikanische Regerin, eine schwarze Schönheit namens Flora Wolff. Lord Delaval Beresford war ein Bruder des früheren englischen Flottenchefs Lord Charles Beresford und jenes Lord William Beresford, der die im vorigen Jahre verstorbenen Witwe des Herzogs von Marlborough geheiratet hatte. Im selbst hatte es nach Amerika gezogen, wo er sich in Mexiko niederließ und in Durango Chihuahua und Car Voto Botoli umfangreiche Besitzungen erwarb, deren Wert jetzt auf mehr als 20 Millionen Dollar geschätzt worden ist. In Chihuahua lernte Lord Delaval Beresford — er war damals erst 23 Jahre alt — im Jahre 1855 im Hause des amerikanischen Konsuls die neugehürte Regerin Flora Wolff kennen und von ihrer erstlitten Schönheit angezogen, knüpfte er mit ihr ein Liebesverhältnis ein, das ein volles Jahrzehnt hindurch dauerte.

Lord Delaval Beresford gestattete seiner dunkelhäutigen Geliebten, sich Mrs. Beresford zu nennen. Im Frühjahr 1867 unternahm er eine Reise nach Kanada, wo er eine Farm antauschen wollte. Er verließ Mrs. Beresford alias Flora Wolff, die nach seiner Rückkunft zu heiraten, aber die Absicht nicht auszuführen, da Lord Delaval Beresford von seiner Reise lebend nicht mehr zurückkehrte. Er verunglückte bei einer Eisenbahnkatastrophe auf der Nord-Pazifik-Eisenbahn. Nach seinem Tode regelte der damalige Admiral Lord Charles Beresford den großen Nachlaß. Er ließ auf die Ansprüche der schwarzen „Witwe“ seines Bruders, die behauptete, sie sei nach rechtlichem Gesetz die rechtmäßige Gattin von Lord Delaval Beresford. Ein beantragte ferner einen Teil des hinterlassenen Vermögens. Die mexikanische Regierung, die sich die inwärtigen 40 Jahre alt gewordene Regerin wandte, erkannte die vermeintliche Ehe mit dem verunglückten Lord nicht an, und die vermögensrechtlichen Ansprüche der schwarzen Dame sind jetzt nach dreijährigen Verhandlungen durch einen Vergleich aus der Welt geschafft worden. Die einzige Geliebte Beresfords wurde mit 2 Millionen Mark abgefunden.

Eigenartige Grabinschriften.

Auf dem alten Friedhof in Pippinge konnte man früher folgende Inschriften lesen:

Sie hat hoch Johanne Kütte,
Es nützte Mühen und Süte,
Jetzt schläft sie in guter Ruh,
Wer nicht nur? —
Getroßt und ohne Sorgen
ging er am frühen Morgen
auf seine Arbeit aus,
Da traf ihn eine Eiche:
Und ach — als tote Leiche
kam abends er betriibt nach Haus.

Wegen bedeutender Beschäftigungen wurde in Bamberg der Feuerfabrikant Hölzlach, der zweite Obermeister der Glöckertunung und besonders in Schützen- und Schachspielkreisen bekannt, verhaftet.

Vom Netza. Wenn auch der Ausbruch des Netza an Festigkeit in den letzten Tagen nicht zusammen hat, dauert er doch noch immer an. Einzelne Lokomotiven dringen unauffällig weiter. Ein 300 Meter breiter Lokomotiv hat bereits die Ostbahn Regina Cistera erreicht. Die Einwohner treffen höchst ungünstig Anhalten, um ihre Angelegenheiten zu retten.

Feuer im Kohlenraum. Auf dem aus London nach Portland fahrenden Passagierdampfer „Cairnrona“ brach mitten im Vernefkanal in den Kohlenrammen Feuer aus. Der Passagierdampfer nahm die 900 Passagiere des „Cairnrona“ auf. Hierbei spielten sich aufregende Szenen ab. Mehrere Personen erlitten erhebliche Verletzungen. Der Brand konnte gelöscht werden.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Auf nach dem Süden! Das ist jetzt die Parole aller der, welche in der angenehmen Lage sind, auf kurze oder längere Zeit dem rauhen Norden den Rücken zu kehren. Wer nicht die immer mit einer Reise verknüpften unvermeidlichen Sorgen und Mühen selbst auf sich nehmen will, der schließt sich zweckmäßig einer Gesellschaft an. Eine ganze Anzahl von kurzen und längeren hochinteressanten Reisen bietet das bekannte „Kaisers Reisebureau“ Berlin NW, unter den Linden 68a. In der nächsten Zeit werden Reisen beschickt nach Oberitalien und Sizilien, sowie nach Oberitalien, Wien und die Schweiz. Auch nach Rom findet eine Reise statt, die in ihrer Fortsetzung Athen, Konstantinopel berührt. Programme für diese und noch andere Reisen werden lohnfrei zugesandt.

Der Höhepunkt ist erreicht.

Habylette

der Wunder-Nagelstein

ein Zauberstein

Bildeichen und Marke ist im wahren Sinne des Wortes patentamtlich eingetragen.



denn er erzeugt sofort märchenhaft heilbringende Eingriffe von andauerndem Hochglanz.

Der Erfolg ist wunderbar.

Jeder ist entzückt.

Habylette in Metallui, zirka 1/2 Jahr ausreißend, 1,25 Mk. In fast allen besseren einschlägigen Geschäften des In- und Auslandes erhältlich. General-Depot für Ostpreußen - Ungarn: W. Altes, Kaiserl. l. g. Hoflieferant, Wien I, Kärntner Strasse 50. Meine neuen illustrierten Kataloge über Haar-, Nagel- und Schönheitspflege werden auf Wunsch gratis, franco zugesandt. François Haby, Königl. Hoflieferant, Berlin NW, Mittelstrasse 7/8, für Exports und Export: Unter den Linden 69.

